

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	13
2	Zeitgeschichtliche Voraussetzungen	16
2.1	Das Heidelberger Schloß	16
2.2	Das neue Großherzogtum Baden	18
2.3	Zeit der Romantik	19
2.3.1	Stellenwert der Ruine in der romantischen Landschaftsauffassung	21
2.3.2	Heidelberg und die Romantik	23
2.4	Museumsgründungen im 19. Jh.	24
2.5	Situation der Denkmalpflege in der 1. Hälfte des 19. Jh.s	25
3	Herkunft der Familie Graimberg	29
4	Louis Charles François de Graimbergs Eltern	31
5	Louis Charles François de Graimberg-Belleau (1774–1864)	35
5.1	Jugendzeit in Frankreich (1774–91)	35
5.2	Emigration und Teilnahme an den Koalitionskriegen (1791–96)	37
5.3	Aufenthalt auf der Kanalinsel Guernsey, in Karlsruhe und zeitweilige Rückkehr nach Frankreich (1796–1810)	39
5.3.1	Guernsey (1796–1805)	39
5.3.2	Aufenthalt bei seinem Bruder Louis in Karlsruhe (1805/06)	40
5.3.3	Frankreichaufenthalt (1806–10)	41
5.4	Graimberg auf dem Heidelberger Schloß (1810–23) – Die Ankunft in Heidelberg und die Faszination des Heidelberger Schlosses	43
5.5	Graimberg als Familienvater und Bürger	45
5.6	Graimbergs Nachfahren	49
6	Graimbergs denkmalpflegerische Bemühungen	51
6.1	Maßnahmen zum Schutz der Ruine	51
6.2	Der Ottheinrichsbau und die Auseinandersetzungen mit der Großherzoglichen Domänen-Verwaltung	54
7	Das Kupferstichunternehmen	57
7.1	Beginn des Kupferstichunternehmens	57
7.2	Das Kupferstichunternehmen	59

7.3	Graimberg als Zeichner	67
7.4	Zusammenarbeit mit Christian Haldenwang	69
7.5	Zusammenarbeit mit Louis Faure	72
7.6	Zusammenarbeit mit Victor Texier	74
7.7	Der Verkauf der Stiche und Gemälde	78
7.8	Verkauf von Reiseandenken – Beginn des »Massentourismus«	82
8	Die kurpfälzisch-badische Sammlung	84
8.1	Beginn der Sammeltätigkeit	84
8.2	Graimbergs kurpfälzisch-badische Sammlung	85
8.3	Die Unterbringung und Ausstellung der Sammlung und der Kupferstiche	89
8.4	Graimbergs »Alterthümerhalle« als Museumsgründung des 19. Jh.s	95
9	Anerkennung und Mißachtung von Charles de Graimbergs Lebenswerk	97
9.1	Auseinandersetzungen mit Schloßpersonal und Domänenverwaltung im Zusammenhang mit Graimbergs denkmalpflegerischen Bemühungen und Unternehmen	97
9.2	Graimbergs Arbeit aus zeitgenössischer Sicht	98
10	Graimbergs Erbe	102
10.1	Verkauf der Sammlung an die Stadt Heidelberg	102
10.2	Schloßverein	106
11	Schlußbetrachtung	108

Anhang

12	Bildteil	113
13	Kurzbiographien ausgewählter Personen aus Graimbergs Umfeld	146
14	Übersichten zum Stammbaum der Familie Graimberg seit dem Ende des 16. Jh.s	154
15	Abkürzungsverzeichnis	156
16	Quellen- und Literaturverzeichnis	157
16.1	Archivalien	157
16.2	Handbücher und Lexika	157
16.3	Darstellungen und Zeitungen	158
17	Register	165